



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1916

519 (4.11.1916) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-170068](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-170068)

Angelschnecken: Die 1000. Motorschnecke 40 Pf., Heftschnecke Nr. 1 20. Ansaugschling: Blinnschling vorne 8%, Ulls, Alberschling nachh. 3 1/2 Pf. Für Angelsen an bestimmten Tagen, Stellen u. Ausgange wird keine Drankmorgung übernommen. Drankmorgung in Mannheim u. Umgebung monatl. 1,40 Pf. Bringer. Durch die Post bezogen werden: Nr. 4 62 einl. Dtsch. Ansaugschnecke. Bei der Post abgeh. Nr. 1,00. Einzel-Nr. 5 Pf.

33. öffentliche Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — „Das Weltaeschehen im Bilde“ in Kupfertiefdruck-Ausführung.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 4. November. (WIB.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Westlicher Kriegsschauplatz.
Heeresfront des Generalfeldmarschalls Kronprinz
Ruprecht von Bayern

Kuprecht von Bayern
Scharfer Artilleriekampf ging feindlichen Angriffen vor-
wie aber in unserer Feuer nur in beschränktem Umfange
Durchführung kamen, so nordwestlich von Courcellette
in der Abzweigung Guedecourt — Lesbœufs; sie
wurden abgelenkt.

Freundliche Flugzeuge sind im Luftkampf und durch
Luftabwehr abgeköpft.

Seeresfront des Deutschen Kronprinzen

Gegegensfront des Deutschen Kronprinzen
Gegen unsere Höhenstellungen östlich der Maas schwoll
die feindliche Feuer am Nachmittag erheblich an. Feindliche
Angriffe zwischen Douaumont und Vaur blieben erfolglos.

Östlicher Relegshauplatz.

Westlicher Kriegsschauplatz.
Vorderfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold
von Bayern.

Seine Erfolge beiderseits der Karajowka wurden durch Erringung weiterer Teile der russischen Halbinsel südwestlich von Jolow, Kasanofski er-
gänzt und gegen Wiedereroberungsversuche des Feindes

...auf dem Nordteil der siebenbürgischen Off-
front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl
...ist die Gefechtsfähigkeit wieder rege ge-
...ohne daß es bisher zu bemerkenswerten Infanterie-
...gekommen ist.

an der Südfront wurden einzelne rumänische Angriffe abgewiesen. Die Höhe Rosca (südöstlich des Altjanyzpasses) wurde vom Wegener befehligt. Südwestlich von Predeal gewannen wir eine rumänische Stellung, die wir im Nachstoß am 1. November bereits befehligten, in der folgenden Nacht aber wieder verloren hatten. Über 250 Gefangene fielen hier in unsere Hand.

Balkanriegeschauplatz.

Balkanriegeschauplatz.
 Heeresgruppe des Generalfeldmarschall v. Mackensen
 Bei einer Unternehmung österreichisch-ungarischer Mo-
 narchen wegen eine Donauinsel südwestlich von Rustschuk wur-
 den 2 Geschütze und 4 Minenwerfer erbeutet.
 In der Dobrudscha kein vorläufiges Ereignis.

Mazedonische Front.

Mazedonische Front.
Die Lage ist unverändert.
Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der bulgarische Bericht.

Der bulgarische Bericht.

Mazedonische Front

Mazedonische Front

Ein Angriff schwacher feindlicher Einheiten wurde
auf dem Malit-See zurückgeschlagen. Unsere
Schiffe in der Ebene von Bitolla wurden von feindlicher
Artillerie erfolgreich beschossen. Schwache feindliche
Einheiten gegen Tarnova und Dybrovoje wurden ab-
gewiesen. Im Nordarm schwache Artillerietätigkeit.

Im Vordartel schwache Artillerietätigkeit. Ein Zug der Befalgs-Planina Ruhe. Ein Mähle und Burul ab. Im Strumatal wirkungslos. Der Feind hat die Kataraka preisgegeben. In der Abfiedes Negädischen Meeres Ruhe.

Rumänische Front.

Rumänische Front. Die Lage ist unverändert. Zwei feindliche Kriegsschiffe belagerten Konstanza, wurden aber von den Küsten- und Infanteriefeuer. Entlang der Donau schwaches Artillerie-

Der türkische Tagesbericht.

Der türkische Tagesbericht.
Konstantinopel, 4. Nov. (WZB. Nichtamtli.) Amtl.
Meeresbericht vom 3. November.

am 3. November. Die britische Front. Unsere Flugzeuge warfen am 3. November eine große Anzahl Bomben auf Suez, den Hafen von Tensit und auf Eisenbahnanlagen der Engländer westlich von Suez.

Kaufajusfront. Nördlich von Bittis für uns günstige Scharmügel. An den Gefilden des Ogghoi trugen wir Erfolge davon, die noch ausgebaut werden. Im Zentrum und auf dem linken Flügel Scharmügel.

Die Russen, die sich auf dem Wege, der von ihnen für die Zivilisation und Menschenrechte kämpfenden Verblindeten zuwerf betreten würden, nicht wollen überrücken lassen, scheinen lebhafte für ihre Marine im Schwarzen Meer eine ruhmreiche Aufgabe gefunden zu haben. Sie ahnen die Taten der Engländer und Franzosen an der ägäischen Küste nach und landen unter dem Schutze ihrer Artillerie an verschiedenen Küstenpunkten Ruveranden. Diese haben weiter keine militärische Aufgabe zu erfüllen, als Has und Gut unserer friedlichen Bevölkerung zu plündern und die Wohnstätten anzuzünden. Am Ende dieser Gemeinheiten nimmt die russische Flotte die Raubtriller der Zivilisation bringenden Entente wieder an Bord und zieht sich in ihren Hafen zurück. Dieses neue Ehren- und Ruhmesblatt das die russische Flotte soeben der Geschichte ihres Landes hinzufügte, muß die Russen stolz machen und wert sein, daß man sie dazu benutzte.

Stamm: en.

c. Von der schweizerischen Grenze, 4. Nov. (Priv.-Tel. z. K.) Schweizerische Blättermeldungen aus Bukarest besagen, daß die Lage der Rumänen im Oltale sich immer kritischer gestalte. Der Feind rücke langsam südlich des Roten Turmpasses dem Oltale entlang gegen den Talaustrag vor. Deutsche und österreichische Vortruppen stehen bereits 28 Kilometer tief aus rumänischem Gebiet und nähern sich der Oltalstadt Râmnicu.

c. Von der schweizerischen Grenze, 4. Nov. (Priv.-Tel. 3 R.) Die schweizerischen Blätter berichten aus Odesa: Die deutschen Tauchboote im Schwarzen Meer entfalten eine immer lebhaftere Tätigkeit. Hauptsächlich ist es ihnen zuzuschreiben, daß die russische Kriegsflotte nicht an der feindlichen Offensive in der Dobrudscha teilnehmen konnte. Einzelne deutsche Tauchboote kontrollieren die Donaumündung vollständig und verhindern hier große Transporte von Odesa nach Galatz und Braila. Ein deutsches Tauchboot verliefte letzte Woche an der rumänischen Schwarzsee-Recküste 3 große rumänische Barten mit Lebensmitteln.

Telegrammwechsel zwischen der Sobranse und
General Iskow.

Sofia, 3. Novbr. (Meldung der Bulgarischen Telegraphen-Agentur.) Der Präsident der Sobranie hat an den Generalissimus Iefow folgendes Telegramm gerichtet:

Gelegenlich der Eröffnung der dritten ordentlichen Sitzung der Nationalversammlung haben die Volksvertreter voller Begeisterung über die beispiellose Tapferkeit, den unerschütterlichen Schwung, den hochfliegenden Geist, die keine Grenzen kennende Ausdauer und die unerschütterliche Festigkeit unserer Truppen auf Antrag des Präsidenten einmütig ihre Bewunderung für unsere tapfere Armee Ausdruck verleihen und das Andenken der auf den Schlachtfeldern gefallenen Helden geehrt. Ich bin beauftragt, Ihnen und durch Ihre Vermittlung der kühnsten bulgarischen Armee durch grenzenlose Dankbarkeit der Abgeordneten auszusprechen und Ihnen noch schlagendere Siege zu wünschen, die uns ermöglichen mögen, bald die endgültige Einheit der bulgarischen Nation zu verwirklichen.

Defow antwortete mit folgendem Telegramm:

Im Namen der Officiere und Soldaten der Feldarmee und in meinem eigenen Namen sage ich die Abgeordneten wärmsten Dank für die von ihnen ausgedrückten Gefühle herzlichster Dankbarkeit und die von ihnen ausgesprochenen Wünsche. Die voll verdiente Würdigung, welche die Erwählten des Volkes dem Fürstheer bezeugen, und in der sich die Gefühle der gesamten Nation widerpiegeln, wird für die Kämpfer zu einem neuen Antrieb, an dem heiligen Werk der Einheit mit Verarrlichkeit und Vertrauen weiterzumirken. Ich darf der Nationalversammlung versichern, daß alle Soldaten und Offiziere der Feldarmee sich des großen und entscheidenden historischen Zeitabschnittes voll bewußt sind, den das Vaterland durchlebt, und daß sie unerschütterlich entschlossen sind, ihre heilige Pflicht gegenüber dem Vaterlande zur unmittelbar bevorstehenden Verwirklichung des schnellsten Wunsches der bulgarischen Rasse bis zum Ende zu erfüllen.

Griffen and.

Die deutschgesinnte, königstreue Partei.

○ Rotterdam, 4. Nov. (Br. Tel., 3. B.) Die königstreue Partei in Griechenland hat sich jetzt ganz in eine deutschgesinnte verwandelt. — Diese Worte finden sich in einem Län-

geren Artikel der „Morning Post“ über Griechenland. Das Blatt fährt dann unter anderem fort: Der König, sein Generalstab und das Kabinett machen sich bereit, eine allgemeine Entlassung der venetianisch gesinnten Beamten vorzunehmen. Alle Offiziere und Unteroffiziere von Heer und Marine, die freiwillig nach Saloniki gingen, sollen aus den Ranglisten gestrichen und vor einem bald einzuberufenden Kriegsrat abgeurteilt werden, alle Unteroffiziere und Mannschaften, welche im Verdacht revolutionärer Gesinnung stehen, sind einer Bewachung unterworfen. Richter und Magistratsbeamte, die in den aufständischen Provinzen ihre Posten nicht verlassen, verlieren ihre Stellungen. Es gehen Listen herum, deren Unterzeichnung einem neuen Treueid gleicht. Wer seine Unterschrift verweigert, wird notiert, um später zur Reichsacht gezogen zu werden. — Noch ist es Zeit, schließt das Blatt seine Remonstrationen, diesen Zustand zu verändern. Befehllos Autorität muß formell anerkannt werden, sonst können die Ententemächte die Mächtschaften der Nachhaber von Äthen, welche immer deutschgesinnt sind und bleiben, nie mehr eindämmen.

m. Köln, 4. Nov. (Priv.-Tel.) Die „Köln. Volkszeitg.“ meldet von der Westgrenze: Nach „Times“-Berichten aus Athen betrachtet man in amtlichen Kreisen die Haltung der Anhänger Venizelos als eine Beeinträchtigung der griechischen Neutralität. Man glaubt, daß die Audienz des englischen Gesandten beim König damit in Zusammenhang steht.

Die neunte Sionspflicht.

Nach eine Entlastung für Rumänien.

Von unserm militärischen Mitarbeiter wird uns geschrieben: Die von unseren Feinden so heiß ersehnte „Einheitsstrategie“ will trotz umfangreichster Maßnahmen nicht recht Leben gewinnen. Trohdem versuchen die Mächte des Biederbandes, in großen Zügen wenigstens einen einheitlichen Kriegssplan durchzuführen. In der jüngsten Zeit ertritten sich die Bestrebungen zur Verwirklichung des einheitlichen Kriegssplanes in der Hauptsache auf die Hilfe von Rumänien. Von Rußland hatte Rumänien nicht viel Hilfe erhalten, die russischen Unterstützungen Rumäniens waren überall zu schwach geblieben. Gegenüber der überlegenen Feldherrnkunst und moralischen Ueberlegenheit, die bei unseren Armeen anzutreffen waren, konnte die russische Hilfe für Rumänien nicht einen Wirksamkeit erlangen, welche der Biederband erhofft hatte. Er ging nun daran, Rumänien auf andere Weise zu helfen. Außer dem großen Angriff an der Somme begann Frankreich einen starken Ansturm nordöstlich von Verdun, um auf diese Weise etwas zur Entlastung Rumäniens beizutragen. Der Vorstoß gegen Douaumont—Baug hatte sicherlich noch eine selbständige, von den Unterstützungen unabhängige Bedeutung, aber in der Hauptsache wird Frankreich wohl daran gelegen gewesen sein, für das arg bedrängte Rumänien einen kleinen Trost zu schaffen. Nun ist Italien an der Reihe, seinerseits auch einen Entlastungsangriff zu unternehmen. Es sind erst wenige Wochen her, seitdem die Italiener eine verheerliche große Isonzo-Offensive unternommen hatten. Die beiden italienischen Heere, welche zu diesem Zweck eingeseht worden waren, hatten ungeheure Verluste erlitten und mußten erst wieder aufgestellt werden, um den neuen Vorstoß zu unternehmen. Wiedertum war das Wippsachtel der Schaufel der härtesten Kämpfe. Der südliche Plan ging dahin, hier die herrschenden Höhen selbst in der Bertoljica in ihre Hände zu bekommen. Sieben Brigaden wurden zu diesem Zwecke eingeseht, konnten aber nicht den geringsten Erfolg erzielen. Die wichtigen Höhen blieben auch weiterhin in den Händen der Österreichisch-ungarischen Truppen. Auf dem nördlichen Abschnitt des Karstgebirges konnten die Italiener zwar zuerst Raum gewinnen, zumal nicht weniger als acht Divisionen zu diesem Massenstoß eingeseht worden waren. Ein Entlastungsangriff, mit dem die Österreichisch-ungarische Heeresleitung den italienischen Stoß beantwortete, warf die italienischen Truppen wieder in ihre Stellungen zurück. Nur Toloca konnte von den Italienern behauptet werden. Auf dem südlichen Abschnitt des Karsthochlandes erlitten die Italiener die unvorhergesehenen Verluste, ohne den geringsten Vorteil zu erreichen. Der erste Versuch, einen Entlastungsangriff zu unternehmen, ist demgemäß völlig zusammengebrochen. Beabsichtigt sie schließlich, eine Verchiebung Österreichisch-ungarischer Truppen von dem Raume um Görz nach der Grenze von Siebenbürgen und Rumänien zu verthun. Niemand hat die Italiener so der Hoffnung, daß die Österreichisch-ungarische Heeresleitung sich genötigt sehen wird, Truppen von Rumänien abzuziehen, um sie nach dem italienischen Kriegeschauplatz zu werfen. Die Österreichisch-ungarischen Truppen haben aber bisher bewiesen, daß sie allen Anzweiflungen selbst härtester italienischer Kräfte gewachsen sind, jedoch die Italiener bei ihren Entlastungsangriffen eine große Enttäuschung erleben dürften. Die Entlastungsangriffe haben bisher, so oft sie auch von unseren Feinden unternommen worden waren, tatsächlich die erwarteten Wirkungen niemals erzielt, da unsere Heeresleitung ihre Pläne stets durchführte, ohne auf die Abhülften der Feinde Rücksicht zu nehmen. Diese Taktiken konnten wir bereits bei unserer großen Durchbruchsfahrt von Gorlice, bei unserem Ansturm auf Serbien und bei vielen anderen Gelegenheiten feststellen.

Aus Stadt und Land.

Mit dem ausgezeichnet

Unteroffizier Wilhelm Gerlach, Zeichner beim Städt. Kaufmannsamt Mannheim.
Geleiter Otto Müller, Sohn der Marie Müller Witwe, 12 J., zugleich wurde ihm die Badische silberne Verdienstmedaille verliehen.

Sonstige Auszeichnungen.

Das Ritterkreuz vom Militär St. Heinrichs-Crden, die höchste sächsische Kriegsauszeichnung, hat erhalten: Hauptmann Oberleutnant A. v. d. J. Inhaber des Eichenkreuzes 1. und 2. Klasse und des Ritterkreuzes 2. Klasse vom Kaiserreich. Er ist bei einem Kampfschwab der Ober-Donau-Regiment.

Herr Wilhelm Huber erhielt das Bayerische Militär-Verdienstkreuz 2. Klasse mit Schwertern und ist auch mit dem Eisernen Kreuz 2. Kl. ausgezeichnet; derselbe ist Sohn des Monteurs Wilh. Huber, Rheinstraßenstraße 102.

* **Millionsvertrag.** Gestern Abend sprach in der vollbesetzten Festhalle der Herr Millionär Gier über seine Reise nach Indien. Die deutsch-englische Mission in Indien ist eine Friedensarbeit in der Welt der Völker. Die Engländer hatten sie auch als solche anerkannt und kurz vor Ausbruch des Krieges geschlossen, daß die Völker Missionare jeder Nation fernhalten. Trotzdem wurden die Friedensmissionen schon im Anfang des Krieges politischer Umtriebe verdächtigt. Bis Februar 1915 wurden die Missionare auf ihren Stationen in Indien, wurden aber nicht aus Indien entfernt, sondern sie wurden auch mit anderen Schritten geschützt, nicht gegen England zu unternehmen. Dieser Zeit nutzten sie die schwersten Beschimpfungen Deutschlands und besonders des deutschen Kaisers aber sie ergaben sich nicht. Herr Gier sagt als ein schmerzlicher Schimpf und wurde mit 10 Mk. bestraft. Wie schwer sah es auf ihnen, daß sie keine Missionare aus der Heimat erhielten und nicht lassen als die Engländer. Die eingeborenen Völker Indiens traten zu ihren Gunsten. Im Februar 1915 wurden sämtliche Missionare mit ihren Familien in ein Gefangenenlager überführt, welches in einer Fiebergegend lag. Das hier unsere deutschen Brüder und besonders die Frauen und Kinder 10 Monate lang zu leben hatten, läßt sich kaum beschreiben. Besonders das Fieber wüthete in furchtbare Weise. Wegen des Fiebers wurden sie in einen alten Grasdampfer verbracht, um nach Europa überführt zu werden. Bei ungenügender Nahrung und mangelhafter Unterbringung, ging die Mitleid um Afrika herum nach England. Die Fahrt verlief bei günstigem Wind zum Glück ohne Zwischenfälle. Die Engländer sagten: Sogar die Elemente sind den Deutschen günstig. Aufgekauft wurden die Reisenden von einem englischen Schiff aufgenommen und führten die vorzüglichsten Verpflegung nach England. Die Holländer bereiteten ihnen einen herrlichen Empfang und geleiteten sie in den Vertrag, der die deutsche Grenzstation nach brachte. In den Tagen hatten sie in holländischen Gefangenenlagern gelebt. Am Bahnhof in London wurde ihnen ein riesiger Applaus. Der Oberleutnant der Grenzstation ließ die kleinen Landeute herzlich willkommen. Alle wurden mit Wein und Lebensmitteln reichlich bedacht. Welche Freude, als sie den ersten Feldzug sahen. — Wohl ist die Missionarbeit durch den Krieg gestoppt, aber sie wird nicht untergehen; denn sie ist Gottes Werk.

* Eine gemeinsame, wichtige Vorlesung für Hausbesitzer, Land- und Kommunalbeamte an der Mannheimer Hochschule hielt der Dozent Diplomingenieur und Ingenieur Dr. Rapp über die Organisation des Haushaltes und Kommunalverwaltungen. Die gegenwärtigen Verhältnisse haben zu den schwierigen alten Problemen noch neue gebracht, welche den Hausbesitzern besonders am Herzen liegen. Die Lösung nach dem Krieg. Es wird für diese Zeit vor allem sein, wenn sie sich schon vorher alle einschlägigen Verhältnisse aufräumen. Auch die Finanzfrage wird in der Vorlesung als eine der wichtigsten auf diesem Gebiet der nächsten Zukunft eingehend behandelt werden. Die praktischen Erfahrungen des Dozenten dürfen für eine sachgemäße Verwaltung des Hauses. Die Vorlesung findet jeden Donnerstag von 7-10 Uhr im Sparcassengebäude, A 1 R. 2. Zimmer statt.

* **Allgemeiner 7 Uhr-Ladenstuf!** Täglich mehrten sich die Klagen, die aus bekannten Gründen für einen allgemeinen 7 Uhr-Ladenstuf eintreten. Besonders anerkennend wertvoll ist es, daß eine große Anzahl dieser Firmen die Stimmung zur Zeit nicht nur freiwillig um 7 Uhr schließt. Diese Firmen zeigen eine 7 Uhr-Ladenstuf, erreicht wird. Wir wünschen, daß die allgemeinen 7 Uhr-Ladenstuf, erreicht wird. Wir wünschen, daß die allgemeinen 7 Uhr-Ladenstuf, erreicht wird.

* **Zehn Aufführungen im Hofgarten.** Auf das am Sonntagabend 5. Uhr im Hofgarten des Hofgartens einmalige Gastspiel des Langenscheidtschen Opernhauses unter Mitwirkung der Mannheimer Stadt-Orchesters machen wir nochmals aufmerksam.

Und auch wenn die Flammen längst aufgehört haben, zu brennen. Wieder eine Wendung! Neue freundliche Matten legen sich mit zahllosen winzigen Häuschen und Dörfern und neuen Wege, die sie durchschneiden. Dann geht es in die Ferne. Doch man fährt nicht im Motorwagen, um zu sehen, sondern man fährt nicht in der Zeit der Benzin- und Gummi-Lampen. Man fährt, um schnell irgendwo hinzukommen. Und das gestattet keinen Aufenthalt. Nur, wenn man ein Ziel hat, steht irgendwo am rechten Ort eine freundliche kleine Lampe ein. Und ich habe heute keine. (Rb.)

Kunst und Wissenschaft.

21. Ausstellung des Freien Bundes.

Kleinwohnung und Siedelung.

Auf Veranlassung des Freien Bundes ist die vom Badischen Landesbauwesen geschaffene Wanderausstellung „Kleinwohnung und Siedelung“ nach Mannheim überführt worden; die Ausstellung, den 5. November, im westlichen Anbau der Kunsthalle eröffnet. Die auf vielen anderen Gebieten, daß der Krieg auch in der Wohnungswesen eine ganze Reihe von neuen und neuen Aufgaben stellt. Zu ihrer Lösung will die Ausstellung viel und behandelt insbesondere die Leistungen der gemeinsamen Bauwesen, deren Bauten und Siedelungen in zahlreichen Zeichnungen, Photographien und Zeichnungen anschaulich dargestellt werden; besonders berücksichtigt sind Kleinwohnungen mit Gartenanlagen, wie sie sie in den Gartenstädten Karlsruhe, Freiburg und Mannheim, sowie in zahlreichen Genossenschafts-Siedelungen bei Kleinwohnungsabau hervor. Besonders Interesse dürfte auch die Vorarbeiten für die Bauausführung nach dem Kriege begegnen, die in einer Reihe großer Modelle von städtischen und ländlichen Kleinwohnungen niedergelegt sind.

Zur Wanderausstellung des Badischen Landesbauwesensvereins ist von der Zeitung des Freien Bundes eine besondere lokale Sonntagsausgabe beigegeben worden, zu der die Garten-Vorstadt-Genossen-

* **Raufmännischer Verein.** Vortrag von Oberleutnant Colin Roth „Wir brauchen“. Mit diesen Worten grüßt das Leben draußen an der Front die Eintracht in Seele und Geist des Kämpfers ein, und dem, der das Leben ringsum mitmacht, trotz der Kasse sich selbst als Einzelpersonlichkeit behauptet, stehen die Schilderungen seiner Erlebnisse nicht leicht von der Lippen. Es ist drum ein großer Unterschied, ob ein Kriegserkrankter unsere Kämpfe und Kämpfe spricht, oder ob es einer ist, der mitten drin in dem Kampf und Kämpfe der Schicksalsschläge und Depressionen stand. Schlicht, knapp, ohne umständliches Beiwerk erzählte Oberleutnant Roth von dem Leben da draußen, einzelne Tage herausgreifend, die Geschehnisse ganz auf sich selbst stellend. Und er führte seine Zuhörer so, daß sie in ihnen etwas mitspürten, daß sie dem Verständnis für das Leben und Erleben draußen ein Verständnis näher kamen. Und als der Vortragende davon sprach, daß die Kasse die entscheidende Rolle in dem Leben und nur aus der Heimat fliehen, da mag sich mancher seiner Klagen über das Leben — jeder schreibt sie einmal von draußen, um sich zu heilen, zu entspannen — die müssen nicht mit eisenförmiger Tröstlichkeit beantwortet werden, sondern mit mut- und tröstenden. Von dem Abtrittsbericht der Dabeigewesenen sprach er dann und kammerte es in die Herzen der Zuhörer ein, daß es nicht genüge für und in der fieber unwillkürlichen Heimat seine Pflicht zu tun, daß sie im Leben und Kämpfen gelte und daß mehr als Pflicht verlangt, gelte werden müsse. Auch der Letzte unter uns muß seine ganze Kraft unserer gemeinsamen großen Sache weihen, dann, vielleicht nur dann werden wir siegen“, schloß der Vortrag, der diesen Eindruck hinterließ und den Zuhörern, die durch die Vorträge hochgeputzt, gekommen waren, um sich im bequemen Schilf vielleicht etwas vorplaudern zu lassen, von dem was da draußen ist, aus Gewissen Klopse und ernste Mahnungen mit auf den Weg gab.

* **Badischer Frauenverein.** Während der Kriegszeit haben sich in vielen Orten des Landes, in denen ein Frauenverein nicht besteht, die Frauen zu gemeinsamer Fürsorge für die Truppen im Feld, für Lazarette, für verschiedene Hilfswesen oder auch zu Wohlfahrtsarbeiten in der Gemeinde selbst zusammengeschlossen. Der Vorstand des Badischen Frauenvereins regt an, daß versucht wird, diese Vereinigungen zu Vereinigungen des Frauenvereins ausgebaut werden.

* **Gemüse als Brotzusatz.** Bei der derzeitigen Knappheit an Brotzusatzmitteln sei auf eine in manchen Gegenden wenig bekannte Verwendung von gekochtem Gemüse hingewiesen. Gekochtes mit etwas Öl oder Fett gekochtes gekochtes Gemüse ist auf Brot gelegt ein vorzüglicher Ersatz für Butter und Marmelade. Das Gemüse darf jedoch für diesen Zweck nicht zu kalt aufbewahrt werden, sondern muß Zimmerwärme besitzen, da es in kälterer Luft sehr an Geschmack verliert. Die sogenannten „Gemüsebrote“ enthalten reichlich Nährstoffe und besitzen einen erfrischenden Geschmack. Besonders eignen sich gekochte und gekleinerte gekochte Möbrüben als Brotzusatz, aber auch andere Gemüse wie Spinat und die Kohlraben sind als Beleg verwendbar. Ein Versuch ist daher jeder Hausfrau zu empfehlen.

* **Unter der Spitzmarke.** Immer wieder der Strumpf als Hebelstift? teilt die „Rheinische Genossenschafts-Zeitung“ mit: Durch Feuer eingeschert wurde das ganze Gehöft des Landwirts Witte, wozu in Kürze. Den Geleuten, die während des Brandes auf dem Felde waren, sind ihre ganzen Erbsparnisse von 1500 Mk. die sie aus Angst vor dem Kriege von der Spitzmarke abgehoben hatten, mitgebrannt. — Viel ist die drückende Spar- und Darlehens-Lasse immer noch nicht genügende Sicherheit? Der Krieg sollte uns doch endlich klug gemacht haben!

* **Das Wetter der Woche.** (W. 1.) Die Übergangsmonate vom Oktober zum November zeichnen sich durch übermäßige Wärme und einen sehr unbedingten Witterungscharakter aus. Von den Alpen bis zum Nordsee flossen warme, feuchte Luftströmungen, die häufige Regenfälle im Gefolge hatten. Am Sonntag (29. Okt.) und Montag (30. Okt.) war die Witterung auf dem europäischen Festland einschließlich des Kriegsschauplatzes meist trüb; zeitweise gingen mäßige Regenfälle nieder. Am Montag meldete Lyon in Nordfrankreich 10 Millimeter, Dresden 10 Millimeter Regenhöhe. An den beiden genannten Tagen schwankten die Temperaturen in den ersten Frühstunden zwischen 6 und 8 Grad, an der Nordsee um 10 Grad. Mittags erreichten die Höchststände in unserer Gegend (Mannheim, Weinheim, Elz) 12 bis 14 Grad, jedoch das Tagesmittel der Temperatur mit rund 10 Grad das normale um etwa 3 Grad überschritt. Montag früh schneite es im nördlichen Schwaben, wo vorübergehend auch kalterer Frost auftrat. Ein ungewöhnlich harter Temperaturanstieg erfolgte am Dienstag (31. Okt.) früh. Mannheim und Nordsee verzeichneten schon um 8 Uhr 17 Grad Wärme, Frankfurt 16 Grad, Frankfurt 15 Grad. Während im übrigen West- und Norddeutschland die Temperaturen um 12 Grad schwankten, bewegten sie sich im Osten um 6 Gr. Die Witterung dieses Tages war bei Hohenau ziemlich aufsteigend. Doch fiel überall zeitweise geringer Regen. Die Nachmittags-temperaturen erreichten nahezu 20 Grad, jedoch das normale Tagesmittel in der Rheinebene mit 16 Grad um 9 Grad überschritten wurde. Am Mittwoch (1. Nov.) früh war im allgemeinen eine leichte Abkühlung zu erkennen. Bei meist heiterem Himmel lagen die 8 Uhr-Morgen-temperaturen zwischen 7 und 10 Grad, nur in Schlefien und im Ost-Preußen lag die Temperatur. Später in der Nacht wurde die Temperatur um 10 Grad und Schneesall. Tagüber blieb das Wetter meist bedeckt. Auf keinen Grenzfeldern zeigte sich in Südwestdeutschland in den Mittagstunden ein Sonnenstrahl. Bis zu 16 Grad stiegen am Nachmittag die Temperaturen und am Donnerstag (2. Nov.) früh lagen sie wieder höher als am Montag. Sie erreichten um 8 Uhr in Karlsruhe, Frankfurt, Hannover und in ganz Belgien 12 Grad, hingegen lagen sie im Osten bei 5 Grad. Eine wesentliche Veränderung der veränderlichen, mit gelegentlichen Regenfällen verbundenen Witterung, ebenso

der Temperaturverhältnisse trat auch am Freitag (3. November) nicht ein.

* **Die Quansprache der Volkstümlichen in Hannover** hatte Karl a b g e n o m m e n. Um sie zu haben, ist die Anrechnung der Lebensmittelpreise wesentlich ermäßigt worden, so daß die Kartoffelration überhaupt nicht mehr in Anrechnung gebracht wird und nur noch Fleisch- und Zuckerrationen abgerechnet werden. Während früher die Fleischmengen vollkommen abgezogen wurden, erfolgt ihre Anrechnung nur noch für die Tage, an denen das Fleisch tatsächlich Fleisch enthält. Nach dieser Umänderung ist die Zahl der Besucher wieder gestiegen.

Polizeibericht

vom 4. November.

Unfälle. Am 20. v. Mts. nachmittags 6 1/2 Uhr stürzte ein 17 Jahre alter Fabrikarbeiter von Waldhof in einem Fabrikhof auf einen mit heißem Wasser gefüllten Kessel und erlitt dabei Verbrennungen am linken Fuß. Da sich die Verletzung vergrößerte, wurde er am 21. v. Mts. in Krankenhaus Sandhofen aufgenommen.

Ein 20 Jahre alter verheirateter Fabrikarbeiter von Groß-Waldhof fiel in der Nacht vom 2. zum 3. d. Mts. in einem Fabrikhof in Waldhof in eine Vertiefung und trug dabei eine rechtwinklige Bruchverletzung davon. Er wurde mit dem Fabrikkrankenwagen ins Krankenhaus Sandhofen überführt.

Einem 27 Jahre alten ledigen Arbeiter von hier stürzte am 2. d. Mts. vormittags an einem Rand in Rheinau die Leiter, auf welcher er stand, aus, so daß er samt dieser zu Boden fiel und sich eine Knochenfraktur des rechten Handgelenkes zuzog. Er wurde im Allgemeinen Krankenhaus aufgenommen und wieder entlassen.

Stimmen aus dem Publikum. Gestern nachmittags 1/2 Uhr entfiel im Hause Langstraße Nr. 20 auf 114 noch unausgefüllte Beile ein Zimmerbrand, wodurch Vorhänge, Möbel- und Möbelstücke teilweise zerstört und ein Schaden von etwa 180 Mark verursacht wurde. Auch ein Schaden von etwa 100 Mk. an dem Hausbesitzer wurde verursacht.

Verhaftet. In seiner Wohnung Mittelsstraße Nr. 88 hier verhaftete am 1. v. Mts. ein 60 Jahre alter verheirateter Arbeiter von Langstraße. Von der ihm an der Hand verurteilten Verurteilung hat er zu viel eingenommen und wurde bald darauf verurteilt. In diesem Falle wurde er am 1. d. Mts. mit dem Sanitätswagen ins Allgemeine Krankenhaus überführt, wo er in gleicher Nacht 12 Uhr gestorben ist.

Verhaftet wurden 18 Personen wegen verschiedener Verurteilungen, darunter eine von der Staatsanwaltschaft hier wegen Betrugs verurteilten Fabrikarbeiterin von N. N., ein Mechaniker von hier wegen Betrugs und vier Fabrikarbeiter wegen Diebstahls.

Vergnügungen.

* **Union-Theater.** „Kama mater“, ein Studentenrama in 8 Akten, ist das Langstück, mit welchem die Direktion des Union-Theaters ihren neuen Spielplan beginnt. Die Aufnahmen erfolgten zum Teil im herrlichen Redoutensaal und in der nichtwühligen Redoutensaal. Als großes Schauspiel, „Dorrits Schicksal“, welches besonders hervorgehoben sein soll, schon durch das tragische Leben der großen Schauspielerin Dorrit Weiler, dem Publikum, wird das Programm vervollständigt. — Soeben eingetroffen: die einzig existierende kinematographische Aufnahme des am 29. Oktober tödlich verunglückten Heidenfliegers Hauptmann Fölke.

* **Mannheimer Künstlertheater „Kunst“.** Bei dem diesmaligen Programm herrscht ein gesunder, fröhlicher, rein-deutscher Humor und finden die einzelnen Darbietungen den wohlverdienten Beifall. Wer sich gerne einige Stunden von der schweren Zeit Ruhe und Lust erholen will, besuche die Vorstellung. Morgen Sonntag sind wie üblich zwei Vorstellungen, und zwar nachmittags 3 1/2 und abends 8 Uhr. Am Spalla-Gasse konzentriert auch in diesem Monat Komponist F. F. mit seinen Tonkünstlern.

Stimmen aus dem Publikum.

Mißbrauch mit Taschenlampen.

Infolge Dunkelmachung der Stadt wegen Fliegergefahr ist unter der Bevölkerung der Mißbrauch mit den Taschenlampen sehr aufgetrieben, daß es zu großen Unannehmlichkeiten führt. So möchte ich hier Tage in der Kunst- und Bildergalerie die Warnung, daß halbwüchsige Jungen Vergnügen daran hatten, den Lichtschein ihres Weges einhergehenden Leuten plötzlich ins Gesicht zu blenden. Abgesehen davon ist der Mißbrauch der Taschenlampen in der Dunkelmachung ganzer Straßen gleich Null, wenn man diesem Mißbrauch nicht sofort Abhilfe schafft. Insonst könnte man ja die Beleuchtung in jedem Umfange wieder aufnehmen.

Einer im Namen vieler.

Aus dem Großherzogtum.

Heidelberg, 4. Nov. Der Heidelberger Stadtrat hat beschlossen, allen Beamten, Angestellten und Arbeitern, die schon vor Ausbruch des Krieges bei der Stadt beschäftigt waren und nicht zum Heeresdienst eingezogen sind, eine mäßige Teuerungszulage zu bewilligen, die 30 Prozent des monatlichen Einkommens, aber mindestens 40 Mk. für ledige, und je nach der Zahl der Kinder 50 bis höchstens 75 Prozent für Verheiratete betragen. Von dieser Regelung werden nicht nur die noch im Dienst stehenden, sondern auch die im Ruhestand lebenden städt. Beamten und Arbeiter sowie das Personal der Volkshochschule, der Frauenerwerbschule und der städt. Kleinkinderanstalten betroffen werden.

tuosität ein eminentes Stilempfinden paart, das sie befähigt, in richtiger Weise Licht und Schatten zu verteilen, sich gegenseitig unterzuordnen und unter Verzicht auf jeden billigen Effekt nur dem Kunstwerk und seinem Schöpfer zu dienen. Gleich im Vorgriff Sonate mühte die ungezogene, natürliche Art ihres Musizierens alsbald Ohr und Herz des Hörers gefangen zu nehmen. Die Klanggebung war in hohem Grade idealisiert. Im Chor-Adagio erstreckte der Geiger durch eine warmblütige, geschmackvolle Kamille und im Variationenmäßig durchgeführten Finale war es vor allem der Pianist, welcher die konstanten Eigenschaften des Klavierparts mit rühmendwerter Unaufdringlichkeit auszunutzen verstand. Die große D-moll-Sonate von Brahms überraschte im Adagio durch das Feuer echter Leidenschaft, die A-dur-Sonate von Beethoven durch die reiche und klare Gliederung im ersten Satz und die rhythmische Energie, mit der namentlich das Finale geboten wurde.

Es waren zwei Stunden ungetrübten künstlerischen Genießens, für den die zahlreichen Hörer unseren Künstler dankbar dank wußten.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Groß. Hof- und National-Theater Mannheim (Spielplan).

Montag, 6. Nov. (A. kleine Preise): „Hofmanns Lieder“. Anfang 8 Uhr.

Dienstag, 7. Nov. (D. mittlere Preise): „Die Entführung aus dem Serail“. Anfang 7 1/2 Uhr.

Mittwoch, 8. Nov. (A. kleine Preise): „Im weißen Rössl“. Anfang 8 Uhr.

Donnerstag, 9. Nov. (A. mittlere Preise): „Das Dreimäderlhaus“. Anfang 7 1/2 Uhr.

Freitag, 10. Nov. (D. kleine Preise): „Die Gefangenen“. Anfang 7 1/2 Uhr.

Sonntag, 11. Nov. (B. kleine Preise): „Martha“. Anf. 8 Uhr.

Sonntag, 12. Nov. vorm. 11 1/2 Uhr: I. Matinee: „Hofmanns Lieder“. Anfang 11 Uhr.

Sonntag, 12. Nov.: „Hofmanns Lieder“. Anfang 8 1/2 Uhr.

Neues Theater (Spielplan).

Sonntag, 11. Nov.: Einheitsvorstellung: „Kasale und Kibel“. Anfang 8 Uhr.

Sonntag, 12. Nov.: „Hofmanns Lieder“. Anfang 8 1/2 Uhr.

Kastatt, 3. Novbr. Die dahier inhaftierten Franzosen haben inmitten des Gräberfeldes ihrer verstorbenen Landsleute auf dem hiesigen Friedhof einen prächtigen Gedenkstein, mit entsprechender Widmung und Karmorelzen versehen, errichten lassen.

Kastatt, 3. Novbr. Gestern geriet ein 18 Jahre alter Magazinarbeiter aus Hügelsheim in einem hiesigen Fruchtmagazin aus eigener Unvorsichtigkeit an dem in Bewegung befindlichen Fahrstuhl zwischen den oberen Rand des Schuttlitters und das niedergehende Gegengewicht, sodaß ihm das Genick abgedrückt und die Brust zerquetscht wurde, was seinen augenblicklichen Tod zur Folge hatte.

Forsheim, 3. Novbr. Handelskammerpräsident Kommerzienrat C. W. Reier hat aus Gesundheitsrücksichten sein Amt niedergelegt. Kommerzienrat Reier gehörte der Kammer seit 1889 an. Von 1909—1913 gehörte er als Vertreter der mittelbadischen Handelskammern der Ersten Kammer der Landstände an. Carl Wilhelm Reier steht im 68. Lebensjahre und ist aus dem Arbeiterstande herorgegangen. Er war früher Kabinettmeister der Goldwarenfabrik Karl Bornert, später deren Teilhaber. Dem Bürgerausschuß gehörte er ebenfalls lange Jahre an, seit 1902 ist er Stadtrat.

Baden-Baden, 3. Novbr. Herr Baron Arthur von Löwenberg, der schon seit Kriegsbeginn ein eifriger Förderer der Bestrebungen des Roten Kreuzes ist, hat dem Bezirksausschuß Baden-Baden des Badischen Heimatbundes die Summe von 21.000 Mark gespendet. — Herr Rentner A. C. Thiergartner hieselbst, der sich bereits durch verschiedene gemeinnützige Stiftungen bekannt gemacht hat, machte dem 14. Armeekorps sein auf der Friedrichshöhe gelegenes Hofgut Annaberg mit allem lebenden und toten Inventar zum Geschenk, damit auf demselben, dessen Wert auf mehr denn 300.000 Mark zu schätzen ist, für Kriegsbefallene und erholungsbedürftige Mannschaften ein Heim errichtet wird. Dem Mannschaftsheim soll später, wenn die Mittel aufgebracht sind, noch ein Offizierserholungsheim angegliedert werden.

Waldkirch, 3. Novbr. In Abwesenheit der Mutter traten drei 4 Jahre alte Kinder aus einem im Küchenofen aufbewahrten Medizinischchen, was eine schwere Erkrankung derselben zur Folge hatte. Das jüngste und das älteste Kind konnten noch gerettet werden, während das mittlere gestorben ist.

Lörrach, 3. Novbr. Eine neue Warnung für badische Sparer und kleine Geldleute bildet der Konkurs der Badischen Sparkasse in Eßbach. Nach der Bilanz vom 30. Juni 1916, die Liquidatoren aufgestellt haben, ergab sich ein Abmangel von 784.000 Franken, während der Totalverlust sich über 2 Millionen Franken beläuft. Schon der verhängnisvolle Bankrott in Steinhilber hat badische Sparer im Geheimen, in der Baar und auf dem Schwarzmarkt, empfindlich in Mitleidenschaft gezogen; wie weit bei der Kasse in Eßbach badisches Kapital beteiligt ist, ist noch nicht näher bekannt.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Lambrecht (Pfalz), 3. Nov. Auf dem Wege von Eßbach hierher wurde heute früh ein Fräulein Hilba Schach aus Eßbach von einem unbekannten Manne überfallen und ihrer Barchast beraubt. Der Räuber flieh das Mädchen in den Speyerbach, aus dem es sich aber wieder heraus-schaffen konnte. Der Täter konnte noch nicht ausfindig gemacht werden.

Sportliche Rundschau.

Fußball-Verbandsmeisterschaftsspiel. Der „S.-G. Kickers“ Mannheim tritt mit seiner 1. Mannschaft am Sonntag, 5. November, nachmittags 2½ Uhr, auf dem Sportplatz des Vereins für Radsportspiele bei der Gildenhallenstraße gegen die Viktoria aus R. 1. an. Der Reiz des interessanten Wettkampfes ist sehr zu empfehlen.

Fußball. Das vergangene Sonntag, 2. Oktober, auf dem Sportplatz bei den Schützengilden zum Ausklang der Verbandsspiele um die Meisterschaft in Klasse II zwischen „Sportverein Kickers“ und „S.-G. Kickers“ konnte „1908“ nach schönem Spiel mit 0:1 (Halbzeit 0:1) für sich entscheiden. Morgen weilt die erste Mannschaft von „1908“ in Seidenheim, um sich im folgenden Verbandsspiel mit der dortigen „Adonia“ zu messen. Die zweite Mannschaft tritt um 1½ Uhr auf dem Sportplatz bei den Schützengilden gegen diejenige des „Fussballklubs Germania Friedelsheim“ zum Verbandsspiel an.

Berichtszeitung.

Mannheim, 3. Nov. (Straßburger II.) Vorsitzender Bandert-Rat Dr. Strauß. Eine Ingenieurfamilie nahm die 18jährige Kellnerin Margarete G. aus Speyer bei sich auf und verlangte von dem Mädchen nur, das es sich im Haushalt etwas nützlich mache. Das Mädchen begann aber bald zu rebellieren. Im Schreibstisch drückte sie u. a. ein Nashorn ein.

Vorträge in der Akademie für Jedermann.

Mit dem am 10. November, abends 8½ Uhr, stattfindenden ersten Vortrag des Herrn Dr. Hartlaub innerhalb der Vortragsreihe „Deutsche Malerei des 19. Jahrhunderts“ eröffnet die Akademie für Jedermann in diesem Winter ihre Vorträge. Dr. Hartlaub behandelt, wie bereits vorher angekündigt, in diesem Winter die Malerei der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts, also einen kunsthistorischen Abschnitt, der durch eine Reihe großer Persönlichkeiten — man denke an Rengier, Seib, Feuerbach, Koser, Krüger, Liebermann u. v. a. — gekennzeichnet ist. Was im vorigen Winter die Schilderung allgemeiner künstlerischer Strömungen dominierte, so wird naturgemäß von jetzt ab die Schilderung genialer Einzelgestalten mehr in den Vordergrund treten, was den Vorträgen vielleicht noch größere Anziehungskraft verleihen dürfte. Immerhin wird Dr. Hartlaub auch weiter bestreben sein, die individuelle Leistung im Zusammenhang mit den allgemeinen Geistesrichtungen der Zeit zu betrachten. Das Thema des ersten Vortragsabends wird noch bekannt gegeben.

Nach dem Hl. Dr. Hartlaub sollen auch in diesem Winter eine Reihe von Einzelvorträgen gehalten werden. Als erster Redner ist Herr Dr. Kampffmeyer vom Badischen Landeswohlfahrtsverein hiesig erschienen, der bereits in nächster Zeit im Anschluß an die am Sonntag den 6. November zu eröffnende Ausstellung „Kleinwohnung und Siedlung“ einen einführenden Vortrag halten wird. Näheres wird noch bekannt gegeben.

In den Vorträgen der Akademie für Jedermann haben bekanntlich nur die Mitglieder des Freien Bundes Zutritt. Diejenigen Zuhörer also, die ihre Mitgliedschaft noch nicht gelöst haben, werden gebeten, dies nachzugehen, wozu im Sekretariat der Akademie zu den üblichen Arbeitsstunden (8—12 und 4—7 Uhr) Gelegenheit geboten ist.

Musikalische Volkshochschule Mannheim (L. 2, 3, 4. und 5. Ordreklasse). Die Jahresprüfung der musikalischen Volkshochschule war im vergangenen Monat wieder sehr rego. Abgabe- und Leseraum wurden von 671 Personen benutzt (September: 625), die Gesamtzahl der entlassenen oder im Refektorium studierten Werke betrug 880 (September: 760).

Neue Musikalien (Sonnenstunden zu M. 3., Erläuterungsstunden zu M. 3.) werden während der Bibliotheksstunden — von 8—10 Uhr abends — gerne ausgestellt. Freigabe gegen Vorweisung der Bibliothekskarte.

ihre Beute bestand aber nur in einer Tafel Schokolade. Außerdem eignete sie sich einige Kleidungsstücke an. Das Gericht verurteilte sie zu 3 Monaten Gefängnis.

Wegen unerlaubten Schlachtens hat das Schöffengericht den Wirt Martin Hüser aus Hagenburg zu einer Geldstrafe von 300 Mark verurteilt. Hüser schlachtete zwei Schweine, ohne sich beim Bürgermeisteramt die erforderlichen Erlaubnisscheine verschafft zu haben. Er legte Verurteilung ein, die er damit begründete, der Bürgermeister sei verreckt gewesen und er habe die Schweine nachträglich hüten wollen. Man hält jedoch dieses Vorbringen nicht für stichhaltig und weist die Berufung zurück. Verurteilung: M. 3. d. M.

Was Abfälle zu Kriegszwecken wert sind, verriet die Verhandlung gegen den Vorarbeiter Peter Finkel wegen Diebstahls und den Tagelöhner Jakob Köhler und den Kleinhändler Ludwig Fleckner wegen Hehlerei. Untel verurteilte letzten Sommer der Firma Drehschuh u. Cie., bei der er als Vorarbeiter beschäftigt war, Moll- und Tuschabfälle im Gewicht von 340 Kilo, und im Werte von über 1000 Mk. Das Moll soicher Abfälle wird mit 100 bis 200 Mk. bezahlt. Köhler erwarb die Abfälle von Untel und verkaufte sie mit gutem Verstand weiter an Köhler. Es wurden verurteilt Untel zu 1 Jahr, die beiden Hehler zu je 2 Monaten Gefängnis. 6 Wochen der Untersuchungshaft gemessenen Angeklagten wurden auf freien Fuß gesetzt.

Von seiner Tante wurde der 14jährige Schüler Rudolf M. auf die Sparkasse geschickt, um 250 Mk. einzusameln. Er brachte aber nur 20 Mk. ein und schloß den Eintrag in das Buch. Mit dem unterschlagenen Geld ging er flüchtig. Er wurde zu einer Gefängnisstrafe von 2 Monaten verurteilt, doch soll ihm Strafausschub erwirkt werden.

Wegen Begehens nach 3 1/2 J. 1916 wird der 56 Jahre alte Kaufmann Huber H. zu 7 Monaten Gefängnis verurteilt.

Das Dienstmädchen Emma Böcker entwendete der Witwe Beata Schütz, in deren Dienst sie stand, einen Ring im Werte von 20 Mk. und den Schmuck des Konrad Haas, Hausgenossen ihrer Schwester, zum Teil mit Nachschlüssel, noch und noch etwa 80 Mk. Die von M. H. Dr. Köhler verteidigte Angeklagte wird trotz ihres Klagens zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

Die Volksernährung.

Kartoffelhöchstpreise.

Bei dem Kriegsernährungsamt mehrten sich die Anfragen, ob die Höchstpreise für Kartoffeln, die durch die Bekanntmachung des Kriegsernährungsamts vom 13. Juli 1916 (Reichs-Gesetzblatt S. 696) festgelegt worden sind, sich auf alle Kartoffeln oder nur auf solche beziehen, die auf Anweisung der Reichsartoffelstelle als Speisekartoffeln oder als Fabrikartoffeln geliefert werden müssen. Es wird deshalb bemerkt, daß die Anordnung vom 13. Juli 1916 sich auf alle Kartoffeln bezieht und daß es daher insbesondere unzulässig ist, Kartoffeln zu Futterzwecken zu höheren Preisen zu verkaufen, als 4 Mark für den Zentner, d. h. als zu dem jetzigen gesetzlichen Höchstpreis für Kartoffeln aus der Ernte 1916 beim Verkauf durch den Kartoffelerzeuger.

Der Wiener Bericht.

Wien, 4. Novbr. (W.B. Nichtamtlich.) Amlich wird verkauft:

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl
Der Feind setzte in der nördlichen Walschi seine Angriffe fort. Von der Rückeroberung der Grenzhöhe Rosca (im Raum südlich von Brasso) abgesehen, hatte er nirgends Erfolg. In den Kämpfen um eine gegen heftige Angriffe behauptete Höhenstellung südwestlich von Predal wurden über 250 gefangene Rumänen eingebracht.

An der siebenbürgischen Front herrscht erhöhte Artillerietätigkeit.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Bei Bohorodjany überfiel ein 1. und 1. Jagdkommando die russischen Vorposten und ebnete ihre Stellungen ein.

An der Karasjowa klärten deutsche Bataillone abermals einige russische Gräben und behaupteten sie gegen erbitterte Gegenstöße.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Nach den schweren Kämpfen des 1. und 2. November verlief der Vormittag des 3. November an der Schlachtfeldfront des Küstenlandes ohne große Kampfhandlungen. Am Nachmittag nahm jedoch die Angriffstätigkeit der Italiener wieder zu.

Auf dem Karst wurde wiederholtes Einziehen zu Angriffen durch unfer Sperrfeuer niedergehalten. Der Feind konnte trotz all seiner Verluste nirgends Raum gewinnen.

Im Wippachale fliegen abends starke feindliche Kräfte in unsere Stellungen zwischen Verloiba und Bigla vor. Durch Gegenangriff wurden kurz darauf alle Gräben von den Anstigen wieder zurückgewonnen.

Vor den Hindernissen von St. Katharina und Dember verblieben Bergarbeiter-Bataillone in erfolglosen Angriffen. Die Zahl der seit 1. November gemachten Gefangenen ist auf 3500 gestiegen.

Südlicher Kriegsschauplatz.

keine besonderen Ereignisse.

Der stellvertretende Chef des Generalstabs:
von Höfer, Feldmarschallleutnant.

Ereignisse zur See.

Am 3. d. M. abends besetzte ein Seeflugzeuggeschwader die militärischen Objekte von San Canziano, Montalcone und die Adriawerke ausgiebig mit Bomben.

Flottenkommando.

Ein bulgarischer Staatsmann über die Lage in Griechenland.

Sofia, 4. Novbr. (W.B. Nichtamtlich.) Von unserm Privat-Korrespondenten. Alle Bemühungen der Entente, den Haß des griechischen Volkes gegen die Bulgaren zu schüren und dadurch Zwistigkeiten zwischen den Nachbarvölkern hervorzurufen, sind, wie ein bulgarischer Staatsmann erklärte, vergebens. Obwohl die griechische Regierung mit ihrem Gesandten in Sofia nur durch ungeschriebene Depeschen verkehren kann, bemüht sie sich, jeden Zwischenfall zu vermeiden. Sie hat vor einigen Tagen durch ihren Gesandten Raum versichern lassen, daß sie auch in Zukunft neutral bleiben wird. Sie ließ erklären, daß die Tätigkeit Venizelos und seiner Freunde das offizielle Griechenland nicht engagieren kann. Wie der bulgarische Staatsmann erklärte, ist die Empörung über die Gewalttätigkeiten der Entente allgemein und beginnt bereits die venizelistischen Kreise zu beeinflussen. Der erste, der seine Tätigkeit beendet, ist Christodoulos, der offen erklärte, daß die gegen den König gerichteten Maßnahmen

Griechenland selbst trafen. Auch im Schoß der provisorischen Regierung in Saloniki sind Streitigkeiten ausgebrochen. Die bulgarische Regierung erwartet noch immer das Ultimatum, das in Saloniki vorbereitet wird und von den Agenten der Entente schon vor über 10 Tagen angekündigt wurde. Der bulgarische Staatsmann schloß seine Erklärung mit den Worten: Solange König Konstantin in Griechenland an der Regierung bleibt, wird Griechenland nicht gegen uns die Hand erheben. Die Regierung in Saloniki aber befindet sich bereits im Verfall.

Die Revisionsverhandlung gegen Liebknecht.

■ Berlin, 4. Nov. (Von unfer. Berl. Büro.) Vor dem ersten Senat des Reichsmilitärgerichts in Charlottenburg findet heute die Revisionsverhandlung gegen Dr. Liebknecht statt. Liebknecht wurde bekanntlich am 23. August vom Kriegsernährungsamt des dritten Armeekorps wegen verübten Kriegsverrats, schweren Ungehorsams und Widerstandes gegen die Staatsgewalt zu vier Jahren ein Monat Zuchthaus, fünf Jahren Ehrverlust und Austritt aus dem Heer verurteilt. Sechs Monate wurden für die Untersuchungshaft angerechnet. Gegen das Urteil hat sowohl der Gerichtsherr als auch der Angeklagte Revision eingelegt. Zu der heutigen Verhandlung hatte ein ziemlich zahlreiches Publikum und unter diesem Abgesandneter Stadthagen eingefunden. Den Gerichtshof bildeten Generalleutnant von Trotha, Vorsitzender, Senatspräsident Töwe, Verhandlungsführer, Generalmajor Werthof, Oberleutnant Trierenberg, Oberstleutnant Wagner, Reichsmilitärgerichtsrat Ruchberger und Reichsmilitärgerichtsrat Dandl. Die Anklage vertritt Reichsmilitäranwalt Steinberger.

Nach Eröffnung der Sitzung wird dem Gerichtshof mitgeteilt, daß weder der Angeklagte noch Verteidiger erschienen seien. Der Reichsmilitäranwalt bemerkt, er habe einen Antrag auf Aussetzung der Öffentlichkeit gestellt, den er in nächster öffentlicher Sitzung begründet. Der Zuhörerraum wird geräumt. Nach etwa fünf Minuten wird der Saal wieder geöffnet. Der Verhandlungsführer verkündet, der Gerichtshof habe beschlossen, die Öffentlichkeit bis zur Urteilsverkündung auszuschließen, da durch die Öffentlichkeit der Verhandlung eine Gefährdung der Staatssicherheit und der militärischen Interessen zu befürchten wäre. Der Zuhörerraum wird geräumt.

Kleine Kriegsnachrichten.

Straßburg, 4. Nov. (Pr.-Tel.) Im Geschäftsbau Hoher Stieg fiel gestern morgen der bei dieser Firma seit 3 Jahren angestellte Packer Gehin, ein gewalttätiger roher Mensch, in einem Wutanfall mit einem Dolch über andere Arbeiter sowie über eine Buchhalterin her und brachte ihnen schwere Verwundungen bei. Zwei der Angestellten, der Expedient Schmitt, sowie der Expedient Joller starben noch im Laufe des Tages an den erhaltenen Verwundungen, ebenso die Buchhalterin Gertrude Raffer aus Schiltigheim. Der Täter wurde festgenommen.

■ Berlin, 4. Novbr. (Von unserm Berliner Büro.) Generalleutnant v. Stein, dessen Ernennung zum Staats- und Kriegsminister heute vom Militärwochenblatt veröffentlicht wird, ist zum General der Artillerie ernannt worden. Der bisherige Kriegsminister Generalleutnant Wld v. Höbenborn ist unter Enthebung von seinem Amt mit der Führung des 16. Armeekorps (im Frieden in Meß) beauftragt worden.

■ Berlin, 4. Novbr. (Von unserm Berliner Büro.) Der Vorkriegsausschuß des Reichstages trat heute noch vor der Vollversammlung zusammen. Es wurde beschlossen, heute das Programm der Haupttagung des Reichstages zu Ende zu führen. Eine Rede des Reichstagspräsidenten wird in dieser Sitzung nicht mehr zu erwarten sein.

c. Von der schweizerischen Grenze, 4. Nov. (Pr.-Tel. z. R.) Schweizerische Blätter zufolge meldet die Lombardie aus Paris: Der Munitionsverbrauch in der Sommerschlacht habe bis Mitte Oktober viermal soviel betragen als der gesamte Munitionsverbrauch der Franzosen seit Beginn des Krieges.

Stockholm, 4. Nov. (W.B. Nichtamtlich.) Die Regierung hat vom 4. November ab vorläufig bis zum 30. April 1917 die Verwendung von Weizen und Roggen als Futter verboten.

Stockholm, 4. Nov. (W.B. Nichtamtlich.) Der Stockholmer Ausschuss zur Sammlung für die Luftverteidigung überreichte dem König eine Schenkungsurkunde über 700.000 Kronen.

London, 4. Nov. (W.B. Nichtamtlich.) Das Reutersche Büro meldet aus Newyork, daß die britische Flotte von 60 Millionen Pfund voll gezeichnet worden ist. **London, 4. Nov. (W.B. Nichtamtlich.)** Die Berliner Listen vom 1. 2. und 3. November enthalten die Namen von 105 Offizieren (25 gefallen), 4350 Mann, 135 Offizieren (51 gefallen), 2400 Mann und 52 Offiziere (13 gefallen) und 3475 Mann.

Stavanger, 4. Novbr. (W.B. Nichtamtlich.) Der Bergener Dampfer „Saturn“, von Liverpool nach Rangoon unterwegs, wurde 30 Seemeilen nördlich von der Shetland-Insel von einem deutschen U-Boot versenkt.



Josef's Cigaretten

Juno	2 1/2
Vera	3 1/2
Elfen	6

einschl. Kriegszuschlag
Qualität
unverändert erstklassig!

0088

Bei **Kopfschmerz**
Cirroyanille ärztlich bevorzugt.
Hofapotheken-Offiz.
D. R. P. 2. 222. 112

Unübertroffen in seiner raschen und vorzüglichen Wirkung. In
allen Apotheken zu haben.

Freiwilliger

7 Uhr-Ladenschluss

Nachstehende Firmen schliessen während der Kriegszeit freiwillig um 7 Uhr; an den Sonnabenden und in der Zeit vom 12. bis 24. Dezember um 8 Uhr abends:

Geschw. Adamczewski
H. Bauer
Herm. Bauer
Ernst Baum
Baumstark & Geiger
Bayer & Fehrer
Martha Behmke
J. Bittermann
Paul Benkert
Bieber & Zechowal
Fritz Bibel
A. Bieger
Jacob Bitterlich
Jos. Blum
M. Brumlik
Jos. Bubel
S. Buchweiler
Clolina & Kübler
von Derblin, G. m. b. H.
A. Doncker
Hermann Dreyfuss

J. R. Dreyfuss
Friedrich Dröhl
L. Eberts
Fr. Eckert
Eckert-Warré
Georg Ehrbar
Georg Eichentler
Engelhorn & Sturm
Engelwerk O. W. Engel
F. H. Esch
Heinr. Euler
Johannes Falk
Ludw. Feist
S. Feis
Otto Ferber
Carl Fischel
Spitzenhaus Fischer
Geschw. Frank Nfg.
Louis Franz
Hugo Freund

Hermann Fuchs
R. Fürst
S. Geschücher
Adolf Götter
J. Grether
J. Gross Nfg.
Vertrieb von Erzeugnissen
sächs. Gardinenfabriken
Alwine Hand
G. Heckmann
Heidelberger Tapetenmanu-
faktur M. Schöreck
O. Heissler
Theod. Henzler
Jos. Hermann
D. Heupel
Hill & Müller
Georg Hoffmann
Otto Hornung
Johanna Huok
E. Hüschelbach

Georg Kahnweiler
M. Kaiser-Geisler
Kakao-Compagnie, P. 4, 10
Geschw. K. & D. Karcher
Eugen Kertner
L. Kindermann-Amier
Herm. Kocher
E. Kramp
Martha Krieg
Jakob Krumb
Kühne & Aulbach
Rich. Kunze
Kurt Lehmann
M. & E. Lein
J. Lindemann
Vic. Loeb
Eugen Lutz
Emma Mager
Gebr. Manes
Mannheimer Schürzenbazar
Louis Marsteller

Johannes Meckler
F. C. Menger
Carl Morje
J. Mothwurf Nfg.
O. F. Otto Müller
Wilk. Müller
E. Netter & Co.
P. Nidecken
B. Oppenheimer
Friedr. Platz
Wilhelm Prestinari
J. J. Quilling
Reich & Friedmann
Gebrüder Reis
Joseph Reis Söhne
M. Reutlinger & Cie.
Val. Ruf
Samson & Cie.
Jos. Samreither
Georg Scharrer

Franz Schiffer
Fr. Schlemper
Aug. Schmitt
W. Schneider, D. 3, 6
E. Schröder
E. Seidenbinder
Hans Seum
O. Sieberling
Singer & Cie.
F. Sondheim-Tausig
August Spangenberg
C. Spack
Spiegel & Sohn
Georg Spohn
Chr. Stange
M. Stern
K. Steyer
B. Strauss-Majer
Dr. E. Stutzmann
Geschw. Susmann
Gebrüder Veiten

Karl Vogel vorm. Fr. Karl
Barth
Paul Vollmer
G. Ph. Wachenheim
G. C. Wahl
Max Walach
O. Wilh. Walter
Weidner & Weiss
L. Weiheimer
Kaufhaus
August Wendler
Ford. Weiss
A. Wihler
Otto Wiler
K. Wolf-Schüssler
Geor. Wronker
A. Würzweiler Nfg.
Ziegler & Evelt
Karl Zieglerwaller

Weitere Meldungen nehmen entgegen die Firmen:

Gg. Eichentler
D 2, 15 Tel. 2184.

Engelhorn & Sturm
O 5, 4. Tel. 937.

Carl Morje
Q 1, 17. Tel. 1135.

Weidner & Weiß
N 2, 8. Tel. 1179.

A. Würzweiler Nachf.
D 1, 6. Tel. 1488.

7 Uhr-Ladenschluß!

Wir machen unsere verehrliche Kundschaft darauf aufmerksam, daß wir ab Mittwoch, 8. November unser Geschäft um 7 Uhr, an Samstagen um 8 Uhr schließen

Geschwister Gutmann
G 3, 1 Damenhüte G 3, 1

Rasche Hilfe - Doppelte Hilfe!

Fehlende oder nicht ausreichende Betriebskraft behebt man am schnellsten und zweckmäßigsten durch



LANZ-LOKOMOBILEN

Heißdampf mit Ventilsteuerung „System Lantz“

HEINRICH **LANZ** MANNHEIM

ROHRE

nahtlos u. geschweißt

Mannesmannröhrenlager G.m.b.H.
Frankfurt am Main
Läger in Frankfurt a/M. u. Mannheim.

DEMAAG Greifer Krane

Deutsche Maschinenfabrik A.G. DUISBURG

Kriegs-Versicherungen

mit und ohne Untersuchung von Mk. 100.— bis Mk. 40.000.—
Versicherungs-Summe können mit sofortiger Wirkung für Militär-Filiger und Luftschiffer, sowie sämtl. Feldsoldaten gegen mäßige Prämien **Ratenzahlungen** auch durch An- und günstige **Ratenzahlungen** gehörige Arbeit-geber oder dritte Personen bei untatsächlicher Subdirektion zum Abschluß gebracht werden. — Sofortige Auszahlung der vollen versicherten Summe nach Beibringung der Sterbe-Urkunde.

Umtausch in Lebensversicherungen mit garantiertem 3% losem Gewinnanteil und kostenlosem Einbruch des Kriegesrisikos gegen Vollausschüttung der geschlitten Prämie jederzeit gestattet.

KARL THEODOR BALZ
Subdirektion des „Oesterreichischen Phoenix“
Tochtergesellschaft der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft
Telephon 3640 **MANNHEIM** Friedrichstr. U 3, 17.

Vertreter und Vermittler an allen Plätzen gesucht. 9188

Achtung! Achtung!

Meiner geehrten Kundschaft ist gefl. Kenntnissnahme, daß ich durch Einstellung neuer Arbeitskräfte mein Geschäft in unveränderter Weise weiterführen werde.

Hochachtung **D. Gärtner,**
Mannheimer Pferde-Schlächtere
J 4, 3 Telefon 3712 J 4, 3

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Große Posten

Zigarren

per Mille Mk. 76.— bis Mk. 150.—

Zigaretten

per Mille Mk. 18.— bis Mk. 47.—

Feinschnitttabak

in Paketen à 40 Pfennig-Verkauf
per 1000 Pakete Mark 310.—

Adolf Bausch, Tabakfabrikate
Seckenheimerstrasse 18, Fernsprecher 7777.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Photo-Apparat 6/9 cm, Mk. 4.95



franko Aufnahme mit Zubehör und Verdruch, um sofort ohne Vorkenntnisse photographieren zu können. Vorzügliche Ver- tralt und Verdruchsbilder. Garantiechein für Zurück- nahme wird beigelegt. Viele Dankschreiben. Neufundungen gegen Voreinsendung. 19078
Photohaus **M. Fincke, Halle-S. 193**
Gumboldtstrasse 8.

Unterricht

Handels-Lehranstalt Merkur

Leiter Dr. phil. Knoke, P 4, 2, Tel. 5070.
Gründliche u. praktische Ausbildung in allen Handelsfächern.
Neue Kurse beginnen am 4. Dezember.
Auskunft und Prospekte kostenlos.

Vermischtes

Beimofat oder Anter-
tätigt (Art. 1. Abs. 2. StGB.)
am 1. an der. event. an
Schulbehörde. 19078
19078 P. von Mannheim

Frische Batterien

von der Fabrik einge-
troffen
Taschen- Lampen
in großem Sortiment.
Adolf Pfeiffer, U. 1. 8.

Magenschmerzen

Appetitlosigkeit, Ma-
gendrücken bewährt Ver-
th. von E. Pfeiffer's Ver-
dauungs-Saft „Pfeiffer's
Wela“ als vorzügliche
Anregungsmittel für die
Lebhaftigkeit. 19078
Karlstr. - Krogg 14, 111.

Schnitz- und Laubsägeholz

Zum flicken und aus-
bessern der Wäsche
nimmt an. 19078
Bismarckstr. 8.